

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.50 Mark; durch die Post bezogen 2.80 Mark, ohne Zahlungsmittel: Berlin und Druck: Produktiv-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg e. S. m. b. H., Halle, Lindenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 Cent pro Zeile à 10 Buchstaben in 6 Spalten; 70 Cent pro Zeile à 10 Buchstaben in 4 Spalten; 100 Cent pro Zeile à 10 Buchstaben in 2 Spalten. Telefon: 1048, 1047, 2261. Telegramm: Klassenkampf. Halle. Bankkonto: Commerz- u. Privatbank Halle. Telephon: 1068/8. Zeitungs-Kasse, Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Montag, den 21. September 1925

5. Jahrgang * Nr. 207

Gelbe Pleite - Rot-Front marschiert

600 neue Kämpfer für die Rote Front allein in Halle!

Göhendämmerung deutschnationaler Demagogie

Während die Gelben gestern in Halle einen jammervollen Scheinfall erlebten, während schwarzweißrote Verbände mit ein paar Renommier-Kadetten ein furchtbares Fiasko erlebten und ihr geplantes Programm nicht einmal durchführen konnten, endete gestern die Werbeweche des Roten Frontkämpfer-Bundes mit einem vollen Erfolg.

Mehr als 600 Neuaufnahmen in den RFB, sind als bisheriges Ergebnis allein für Halle zu buchen und es ist charakteristisch, daß auch gerade in kleineren Orten der hallischen Umgebung ein stattlicher Mitgliederzuwachs für den Roten Frontkämpfer-Bund zu buchen ist.

Die augenblickliche wirtschaftliche Lage weist der Arbeiterschaft den Weg in die rote Klassenfront, und so wird die starke Sympathie verständlich, die den roten Frontkämpfern bei ihrem Fackelzug am Sonnabend und ihrer Werbedemonstration am gestrigen Sonntag entgegengebracht wurde.

Diese Demonstrationen und die überaus erfolgreiche Werbedarbeit des RFB, sind die beste Antwort auf den Versuch werks-gemeinschaftlicher Wiederhaltung der Arbeiterschaft durch die strapelosen Demagogen vom Schlage eines „Kameraden“ Leopold, eines Schwerverdieners ersten Ranges.

Weiter auf diesem Wege! Es gilt, auch die von nationalistischen Phrasen bedienten Arbeiter für die Rote Front zu gewinnen. Rot Front steht nur dann, wenn ein gewaltiger, wirklich einheitlicher Klassenkampf des Gesamtproletariats zustande kommt.

(Ausführlicher Bericht im Lokal- bzw. Provinzialteil. Außerdem werden wir unter genauer Angabe der gesamten Werbedeutsche zu den Veranstaltungen des RFB, in einer „Rot-Front“-Beilage zum „Klassenkampf“ Stellung nehmen.)

Die Tagung des Reichsbundes vaterländischer Arbeitervereine ein großes Fiasko

Der Reichsbund vaterländischer Arbeitervereine hatte angekündigt, daß seine erste Reichstagung in dem vom Rot befreeschten Halle mit einem großen Umzug „mit 60 schwarzweißroten Arbeiterführern“ stattfinden würde. Ein Umzug fand überhaupt nicht statt, und 60 Führer waren auch auf der Tagung nirgends zu sehen. Diese Blamage wurde damit demütelt, daß man die befreundeten Werksvereine nicht zeitig genug mobilisiert hatte. Die hallische Arbeiterschaft erhielt daraus, was es im Grunde mit den groß aufgesetzten vaterländischen Arbeitervereinen aussieht, und groß ausgeprägten politischen Charakter diese mit Junge, Wehr-wolf usw. eng verbundene „wirtschaftliche Organisation“ hat.

Was die feierlich angekündigte Morgenandacht in der hellischen Markentirche war ein Reinfall. Unter der Insgeleit nur recht

ipärischen Gemeinde waren die Arbeiter noch spärlicher vertreten: Ein paar noch sehr junge Bergknappen, die gerade nicht die intelligenten Geister aufweisen, ein paar alte Männer, denen der Kirchenbesuch scheinbar ungewohnt war, und die sich ziemlich hilflos umhören, wann man wohl aufstehen und sich setzen müßte, die auch nicht recht wußten, ob sie mitgehen sollten oder nicht. Ob sie wohl getötet worden sind durch die Ausführungen des Herrn Pfarrers, der ihnen den schönen Spruch mit auf den Weg gab: **Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie ernten nicht, und Euer himmlischer Vater ernährt sie doch? Wirklich ein netter Trost für Arbeiter, die schwer ringen müssen um ihr täglich Brot.**

Die Tagung selbst, die etwa 300 Delegierte der verschiedensten Verbände, dazu eine Reihe von Gästen, auch eine Anzahl industrieller und Vertreter von Behörden, zählte, und auf der es kaum einer der Delegierten unter fünf Möglichkeiten von den verschiedensten sozialistischen Verbänden machte, brachte über die Lage der Arbeiterschaft überhaupt nichts. Auf das Referat des ersten Vorsitzenden Schmidt, dessen Aufgabe eine wirkliche Behandlung der Aufgabe der Werksvereine hätte sein müssen, der sich aber so ziemlich mit einer Ummantelung der Werksvereine begnügte, und auf die mit tosendem Beifall von den „Arbeitervertretern“ aufgenommene Rede des Stimmes-Direktors Leopold kommen wir morgen ausführlich zurück.

Die am Nachmittag in geschlossenem Saale veranstaltete vaterländische Kundgebung war herzlich schlecht besucht und kam erst nach langem Hin und Her zustande. Hier fand sich auch ein Arbeiter aus Anspitze, der Arbeiter Sommer-Oberöstlinger vom Stinnes-Montan-Konzern, der nun den Renommierpunkt des Reichsbundes vaterländischer Verbände abgeben kann.

Die Tagung hat mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß die Werksvereine, die in dieser Stelle ins Leben gerufen und beeinflusst werden, lediglich Zustankhalten für Sozialistenorganisationen, Kriegsgewinnmachern und eine Knüttelgarbe gegen die Klassenbewegte Arbeiterschaft sind.

Reinfall auch bei den Schwarz-Rot-Goldenen

(Eig. Drahtf.) Bar men, 21. September. Der Reichsbanner-Gaue in Eisenfeld-Bar men, an dem das Reichsbanner von ganz vaterländischen Kreisen sich beteiligte hatte, wurde zu einem schweren Reinfall der Veranstalter. Statt 3000 bis 4000 Teilnehmer, die erschienen sollten, wurden im Fackelzug 200 Teilnehmer gezählt. Der Fackelzug am Sonnabend wurde nur eine gestülpte Teilnehmerzahl von 1300 auf. Die republikanische Massenanzugung auf dem Neumarkt mit Selbstzeichnung wurde zu einer nationalistischen Kundgebung. Die Fackelzug vollzog sich im Späten des Fackelzug und Stahlhelms. Die Kundgebung endete mit dem Deutschland-Lied. Die zunehmende Menge blieb vollkommen teilnahmslos.

kommen, dahin ab, daß für die Zusammenlegung von Land- oder Stadtreitern der Provinzialausschuß zuständig ist. Im übrigen bleibt es bei den zuerst veröffentlichten Bestimmungen für beide Weihen.

Sicherheitskonferenz am 5. Oktober in Luzern?

(Ill. Paris, 20. September. Genfer Meldungen bestätigen, daß die Sicherheitskonferenz wahrscheinlich am 5. Oktober in Luzern stattfinden wird. Die Bundesregierung, mit der über den möglichen Ort verhandelt worden ist, habe Luzern vorgezogen. Die Konferenz sei von den Alliierten allgemein gutgeheißen worden.

Der Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates der Oöberöblinger Gruben risikolos entlassen

Am Sonnabend wurde der Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates der Oöberöblinger Gruben, Genosse Gehler, risikolos entlassen. Als Grund wird angegeben, daß er vor Schluß des Fackelzugs aus der Grube ausgeworfen ist, ein Stein, das ihm laut Verleumdungsgesetz bei vorliegenden Beweisen zuzuschreiben ist. Der Betriebsrat hat natürlich Klage eingereicht. Wir kommen auf die Angelegenheit im Betriebsrat unserer Zeitung noch zurück.

Endgültige Festlegung der Provinziallandtags- und Kreisstadtwahlen auf den 25. Oktober 1925

Der händige Ausschuss des Preussischen Landtages hat sich mit der Frage beschäftigt, ob in Preußen die Provinziallandtags- und Kreisstadtwahlen nach dem alten Wahlgesetz von 1921 gewählt werden soll, oder ob man das inzwischen vom Ausschuss fertiggestellte neue Wahlgesetz zur Anwendung bringen solle. Der händige Ausschuss hat entschieden, daß nach dem alten Gesetz am 25. Oktober gewählt wird.

Zu diesem alten Gesetz wurden vom händigen Ausschuss zwei Änderungen als Votierung entworfen. Die eine Änderung betrifft die amtlige Stimmzettel von der Behörde herauszugeben sind. Diese Stimmzettel werden besonders für die Provinziallandtagswahlen und für die Kreisstadtwahlen hergestellt werden. Sie enthalten die Ueberschrift „Provinziallandtagswahl“ und „Kreisstadtwahl“ und sind nur für die Wahl gültig, für die sie abgegeben werden. Die Parteien, die Kandidatentafeln eingereicht haben, erscheinen auf dem amtlichen Stimmzettel als nummerierte Adressen. Die Nummern sind anzufügen. Stimmzettel, auf denen mehr als eine Partei angekreuzt wird, sind ungültig. Die zweite Änderung ändert die Bestimmungen, daß für die Provinziallandtagswahlen Wahlkreise nur durch Beschluß des Provinziallandtages zusammengelegt werden

Heute beginnt die Werbeweche für unsere Presse

Es darf kein Mitglied der RPD. geben, der nicht wenigstens einen neuen Abonnenten gewinnt!

professorien nicht für möglich lassen wollten. Diese Schichten gegenüber können wir ebenfalls bemerken, daß unser Schicksal im Kampf gegen das Ententeagelot genau so sein ist, wie wir selbst im gemeinsamen Kampf gegen die Verhetzung der Weltöffentlichkeit und gegen die Ausbeuter und Betrüger, was allein schon unser Verhalten im Aufnahmestampfung beweist.

Die Kommunisten haben einseitig die Londoner Briefausgabe gegen die Arbeiterschaft und die Arbeiter. Sie haben das Internationale vor den kapitalistischen Weltanschauungen niemals mitgemacht. Wir sind den jetzt empfinden denationalistischen Vorlesungen auch nur einseitig und nicht logisch dem, was die große Komplexion kommunistischer Politik unbedingt anstreben.

Wir müssen, daß diese gegenwärtigen, nicht denationalistischen Schichten, zumal nicht die Welt aufweisen den Kommunisten Recht zu geben oder gar ihre Reihen zu verlassen. Aber das meiste, was man von ihnen verlangen kann, ist, daß sie ihre eigene Führung, die sie befolgen und betreten hat, zum Teil lassen. Das müßte ist, daß sie endlich durchdringen und abbrechen das ganze Schwärmerische, ihre Welt und die Welt zu beheimaten durch glänzende Schwärmerische Verarbeiten durch heroischen Widerstand Uniformen aus der Weltöffentlichkeit, durch das „Roter Hindenburg-Gelände“, faszinieren durch eine „nationale“, „nationale“ Schenkung, die in seinen Reihen Recht zu dem Auftrage kriegen von den weltlichen Ententeageloten.

Wir sind unterdessen davon überzeugt, daß derartige, der erst einmal den letzten nationalistischen Flügel über Bord wirft, festland Endes - gehört er nicht als Arbeiter, Angehöriger oder Berater zur proletarischen Klasse - zu jeder einseitigen Aktionisten des Nationalismus kommen muß, die von den Kommunisten geführt wird.

Aus der „nationalen“ Praxis des „Reiters“

Genauso zu verlangen wie die „Nationalität“ der Nationalisten ist, genau zu verlangen ist ihre „nationale“ Politik. Darüber hinaus ist es nicht hinaus, wenn der „Reiter“ bei den Weltöffentlichkeit manchem die demokratische mit Schamlosigkeit Kordele photographieren läßt.

Zwei Gemeinheiten der letzten Zeit kennzeichnen das „nationale“ Hindenburg-Luther-Regime besonders genau:

Die eine Gemeinheit, zu Wesbaden wurden von der deutschen Polizei zwei deutsche Jungmännchen erwidert verhaftet. Bei den Schenken der Schenkenkammer gegen den Weltkrieg-Krieg gefahren. Prompt telegraphierte die deutsche Polizeibehörde die französischen Kollegen an, ob sie nicht Vernehmung für die beiden Verhafteten habe. Selbstverständlich nahm die französische Polizei des Ansehens ihrer deutschen Kollegen an. Die beiden deutschen Jungmännchen wurden darauf von dem französischen Kriegsgericht zu je 10 Jahren 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Die andere Gemeinheit, der „Reiter“ bei den Weltöffentlichkeit die französische Regierung in dem Kampfe gegen die Welt-Krieg mit „Reiters“ „Reiters“, Fremdenlegation und - Elch-Verhänger verurteilt, um die immer rebellischer werden „eigenen“, „Reiters“ zu beruhigen. Es ist kein Wunder, daß sich die deutschen Elch-Verhänger nicht bedanken, im Interesse der französischen „Reiters“ als „Reiters“ für marshallische Schenkungen im des „Reiters“ bei den Weltöffentlichkeit den Weltöffentlichkeit in die Erde des „Reiters“.

Die deutsche „nationale“ Regierung, die längst mit dem „Erbsünde“ gemeinliche Sache macht, hat erst kürzlich mehr als achtzig solcher „Reiters“ wieder eingekerkert und der französischen Militärjustiz als „Reiters“ geliefert!

Diese beiden Gemeinheiten zeigen, wie fadenheilig das „nationale“ Hindenburg-Luther-Regime ist, dem sich Hindenburg, Luther und seine sozialdemokratischen Helfer, die Weltöffentlichkeit gegen den Welt-Krieg „Reiters“ präsentieren. Wie ausgefallenen Traktions-Uniformen, Schamlosigkeit Kordele, „Reiters“ und „Reiters“ zeigen werden sich die geliebten Unterthanen nicht zu freuen geben.

Der Betrug an der Nation, die Hauptursache vor dem Ententeagelot und nach dem Ententeagelot, die eigenen Arbeiter, Heinen, Angehörigen, Beamten und „Reiters“ wird die fälschlich aufgelegene nationalitäre Begeisterung eifrig dämpfen. Die Willkür, die entsetzt über den „Reiter“ die alle Welt heilen, gilt es in die proletarische Front einzufügen, die nicht das deutsche Volk wieder zu einer selbständigen politischen Rolle führen wird.

Eisenbahner, aufgepaßt!

Die Schwerindustrie fordert Entlastung von 200.000 Eisenbahnern!

Die „Deutsche Bergwerkszeitung“, das Schärferblatt der Schwerindustrie, hat in der Folge gegen die Eisenbahner eine Spitz. Nachdem sie getrieben hat, daß die „energievolle, kräftige Hand“ die Kohlen- und Eisenbahner die Arbeiter in der Ruhrindustrie von 700.000 auf 500.000 Arbeiter abgebaut haben und noch etwa 100.000 entlassen wollen, verlangt sie, daß prozentual zu den Entlassungen in der Bergbauindustrie jetzt noch mindestens 200.000 Eisenbahner herausgeworfen werden sollen.

Die Schwerindustrie-Gewerkschaft fährt dann fort:

„Wenn die Werke das Recht bekommen, zu müssen auch die Arbeitnehmerschaft und ihre Führer, legen deren Freunde in den Ministerien und Parlamenten die Entlastung, Industrie, Handel und Gewerbe nicht immer neue Opfer, z. B. der sozialen Parteien zusammen, und die Gewerkschaftsführer müssen den Weltöffentlichkeit zeigen, den nicht vernünftigen Teil der Arbeitnehmerschaft zu sein.“

Die Arbeiter werden sich bei den Gewerkschaftsführern „Aufklärung“ im Sinne der Unternehmern sehr verdient und umgarnet haben, daß nicht von unten, sondern von oben „abgebaut“ wird.

Die Arbeiter werden zu „berühmte“ sein, und den Herren von der Industrie, Handel und Gewerbe klar und verständlich machen, daß die Eisenbahner keine „Reiters“ sind, sondern die „Reiters“ sind.

Nur an einer letzten, geeigneten Organisation wird der Unternehmerngriff auf die Lebenshaltung der Eisenbahner erfolgreich abgewehrt werden können.

Die Gewerkschaftsbürokratie sabotiert die Anhalt-Berichterstattung

Die Arbeiter erzwingen sie

(Sig. Draht.) D. p. d. 21. September.

Der Ortsausschuß des ADGB hat die beantragte Berichterstattung eines Anhalt-Delegierten abgelehnt. Die D. p. d. Berichterstattung wird nun ohne ADGB eine Verleumdung veranlassen, in der sie einen Bericht entgegennimmt.

Es ist klar, daß der Ortsausschuß der ADGB, überaus eine Berichterstattung abgelehnt, die der ADGB, einem Bericht zum Inhalt hatte, haben die meisten Spitzenorganisationen des ADGB, in der Sitzung des Ortsausschusses des ADGB, gegen eine Berichterstattung gestimmt.

Sozialdemokratische Arbeiter über Sowjet-Rußland

Keine Hege der SPD-Parteiführer kann die Einheitsfront verhindern

(Sig. Ber.) Jena, 20. September.

Gestern fand im großen Volkshaus eine Verammlung der Delegierten der Betriebe Zeit und Schott statt, an der sich aber auch eine Anzahl Nichtangehöriger der Betriebe eingeschrieben

hätte. Trotz der Anforderungen des „linken“ sozialdemokratischen Organs „Das Volk“ war der Saal voll besetzt. Es sprach der Anhalt-Delegierte Freiberger, Soavel und Ham, die Mitglieder der SPD, anwesend. Die Ausführungen ihrer Reden in Anhalt wurde mit großer Spannung mitgenommen. Am Schluß der Verammlung wurden zwei Entschließungen angenommen. Die eine gelobt energischen Kampf gegen jeden Versuch, Sowjet-Rußland in kriegerische Konflikte zu verwickeln. Die andere fordert die internationale Gewerkschaftseinheit. Die Verammlung sollte den Reden großen Beifall.

Roter Tag in Jort

(Sig. Draht.) Berlin, 21. September.

Am Sonnabend und Sonntag veranstaltete die Ortsgruppe Jort in der Höhe, einen Roter Tag. An dieser Veranstaltung nahmen 600 Kameraden aus Jort, Berlin, Kassel, Eisenberg, Hildesheim, Gießenberg und Sommerfeld teil. Nach einem großen Reden, das von drei Landparlamenten ausgeführt wurde, begann eine erfolgreiche Saus- und Sojzproganda. Am Schlusse wurde demonstriert. Der Saal bildete eine von über 2000 Personen besetzte Ansehung. Zu Beginn derselben verlas der zahlreich erschienenen Redner zu protestieren, wurde aber von den Arbeitern mit gellendster Antwort nach Hause gejagt.

Tagung der Demokraten

(Sig. Draht.) Berlin, 21. September.

Der Parteiausschuß der demokratischen Partei hielt gestern im Reichstag eine Tagung ab. Minister A. D. Koch hielt das Hauptwort über das jetzt im Entwurf stehende Programm der Demokraten. Die letzten Ergebnisse im Reichstag und die Arbeiten der Reichstag ist die Partei. Nach einem anderen Referat wurden vom Saal mehrere Entschließungen angenommen, darunter eine gegen das reaktionäre Schicksal, das als mit der Verleumdung aneinander bezeugt wurde, ferner eine Resolution gegen die Hauswirtschaft. Die Erhöhung der Hauswirtschaft gehört bekanntlich zu den Plänen des Preussischen Finanzministers, der selber Demokrat ist.

Vor der Jahreskonferenz der Labour Party in Liverpool

London, Am 20. September beginnt in Liverpool die 25. Jahreskonferenz der englischen Labour Party, die vier Tage dauern wird. Die gesamte bürgerliche Presse, schließt sich schon mit ihrer Tagesordnung, da der Parteitagungsprozess innerhalb der englischen Arbeiterklasse natürlich nicht nur aus der Partei vorübergegangen ist. Die folgende Zusammenkunft der Labour Party und der Umstand, daß die Gewerkschaften ihr korporativ angegeschlossen sind, macht den Prozess der Einflistung um so deutlicher.

Besonders wichtig ist der von einer Reihe hervorragender linker Gewerkschaftsführer unterzeichnete Antrag an den Kongress, der die Aufhebung des im letzten Jahre mit knapper Mehrheit gefassten Beschlusses über den Ausschluss der Kommunisten aus der Labour Party zum Ziel hat. Dieser Antrag - den u. a. der Bergarbeiterführer Cook, der Vorsitzende des diesjährigen Gewerkschaftskongresses in Scarborough, Emates, der Führer der Anhalt-Delegierten, unterzeichnet, unter anderem, unter anderem, daß die „eine Kampagne gegen irgendwelche Arbeitergruppen wegen ihrer „legitimen Forderungen“ zu Wagnis, Zwietracht und Zerplitterung und zu sehr schlechten Ergebnissen in der Politik führen müßte.“

Auch eine Reihe anderer Entschließungen gegen den Dames-Pakt, den englischen Imperialismus hier - nämlich mit dem Gewerkschaftskongress vor; insbesondere ist es klar, daß die rechten Führer alles ansetzen werden, um nicht, wie in Scarborough, den letzten Rest ihres Einflusses zu verlieren.

Gewaltige Streibewegung in Bombay

(Sig. Draht.) London, 17. September.

Der lange bestreite Streit in den Baumwollspinnereien in Bombay ist überdämmt schnell zum Ausbruch gekommen. In einer Spinnerei ließen die Arbeiter und Angestellten in der Mittagszeit die Arbeit liegen und kehrten nicht wieder auf ihre Arbeitsplätze zurück. Bereits nach einer einzigen Stunde waren 12 Spinnereien in Arbeitslosigkeit geraten. 80.000 Arbeiter streikten, um gegen die Senkung ihres Lohnes zu protestieren. Starke Polizeieinheiten wurden sofort zusammengezogen. Jede Annäherung ist verboten, und Karrouillen ziehen durch die Straßen der Industriestadt. Der Streik ist im höchsten Anmarsch begriffen. In den letzten Tagen sind weitere 15.000 Arbeiter in den Streik getreten, so daß die Zahl rund 45.000 beträgt.

Rielfe Aushebung der australischen und südafrikanischen Seelenkreise

London, In den australischen und südafrikanischen Häfen liegen durch den Seemannsrat 78 englische Schiffe fest. U. a. sämtliche Seeschiffe nach Südafrika. An Bericht liegen 9 und in Zulu 75 Dampfer fest. Mehr als 12.000 Passagiere können nicht fortkommen. Gegen die streikenden Seefahrer können keine weiteren Freiheitsstrafen mehr verhängt werden, da die Gefängnisse bereits überfüllt sind. Die südafrikanische Regierung hat einen Oberst nach Durban geschickt, der die Schwerkranken, die durch den Aufenthalt der Tausende streikenden Seelen in den Straßen entlassen sind, zu „Leben“.

Kleine politische Meldungen von überall

Paris, Der Sultan von Marokko, der von den Franzosen abhängig ist, hat einen Kopfreis von einer Million Franken für Abd el Krim oder seinen Bruder ausgesetzt.

London, Bei den Erbschaften zum Unterhaus in Stodport wurde der Arbeiterstand gegen den konservativen mit Mehrheit gewählt. Bisher vertrat ein konservativer Abgeordneter diesen Wahlkreis. Das ist die erste Niederlage der Konservativen seit den allgemeinen Wahlen.

Berlin, Der politische Unterrichtsminister hat einen Gehaltsnachtrag für die Beamten der mittleren Dienststellung militärische Leistungen als Pflichtlohn eingeschätzt werden.

Paris, Ein Matrose des Schiffs „Voltaire“ wurde wegen kommunistischer Antriebe zu drei Jahren Gefängnis und Degradation verurteilt. Gegen den Bruder des Gefolten Marty und den Gewerkschaftsführer der Humanität wurde ein Strafverfahren wegen eines in der Humanität erschienenen Artikels, der die Soldaten auffordert, sich mit den Matrosen zu verbünden, eingeleitet.

London, Die Lage der Franzosen in Spanien ist äußerst kritisch, da die Truppen immer mehr vorrücken. Der Graf von Sauran (Serin) veröffentlicht durch das offizielle französische Telegraphenbureau einen Bericht über die dortige Lage, in der dieser Christ fordert, daß wenigstens 15.000 gut ausgerüstete Kämpfer nötig seien, um eine Strafexpedition gegen die Eingeborenen erfolgreich durchzuführen und das französische Prestige wieder zu heben.

Paris, Das Kriegsministerium hat einen Erfolg herausgegeben, in dem festgestellt wird, daß in Jort durch das Rot erloschen wird, welche Soldaten aus Frankreich nach Marokko geschickt werden.

Berlin, Nach Meldungen der Warschauer russischen Gesellschaft verzögert sich der Schuld Aufschub der der politischen Regierung, der mit einer Europa-Reise verbunden war, um 8 bis 14 Tage, da Mitgliedern freizeitsüber zugeht nicht sein konnte.

Die „Preisabbauaktion“ der Luther-Regierung die Durchführung des Unternehmerprogramms!

Vor einigen Wochen hat der Reichsfinanzminister Luther verkündet, daß - nachdem den Schwerindustrie und Agrariern durch Zölle und „Steuererleichterung“ die Profite gestiegen sind - die Regierung daran gehen werde, eine „Aktion“ gegen die Teuerung anzukündigen.

Vor dieser von dieser Preissteigerung noch nicht viel zu merken, so ist das Programm, das von der Regierung veröffentlicht wird, doch die „Preisabbauaktion“ mecker nicht ist, als die Erfüllung des Programms der Schwerindustrie. Diese Behauptung wollen wir beweisen.

Witte Mai dieses Jahres richteten die vereinigten Unternehmerverbände an die Regierung eine Denkschrift, in der - vereinfacht sich wegen der „Notlage der Industrie“ - u. a. gefordert wurde, daß die Regierung ihre Schlichter anweisen möge, bei Schiedssprüchen werde und eine Reihe ähnlicher Forderungen, die jeder Arbeiter kennt. Diese Denkschrift war kaum übergeben, als die Regierung die Zollfrage hereinbrachte. Denkschrift und Zollfrage zusammen durchgeführt, das wäre ein bißchen viel auf einmal gewesen. Die Arbeiter hätten sich gegen diese ungeheure Belastung gewehrt. Deshalb wurden die Unternehmer zurückgegriffen; die „Richtige Zeitung“, das Hauptorgan der Schwerindustrie, ist es wäre durchaus ungenügend, in dem Maße, wo die Zollfrage die Arbeiter erregt, noch auf Vorkohlerhebung und Arbeitsverlängerung zu bestehen. Jeder Arbeiter wird sich erinnern, daß während der Verhandlung der Zollfrage im Reichstage Anhaltungen von Seiten der Unternehmer nicht oder nicht in größerem Umfang erfolgten. So als von Unternehmern und Gewerkschaften der Tarif für die reichsweitverbreitete Metallindustrie gefordert wurde, wobei die Unternehmer Vorkohlerhebung und die Gewerkschaften Vorkohlerhebung verlangten, wurde ein Schiedspruch gefällt, der zwar nicht die geforderte Vorkohlerhebung, aber innerhalb einer von ein paar Pfennigen für einige Kategorien brachte.

Inzwischen ist die Zollfrage angenommen, inzwischen ist die „Steuererleichterung“ der Schwerindustrie, in dem Maße, wie sie ihr im Mai aufgetriebenes Programm zu verwirklichen. Sie verlangt das, indem sie die „Preisabbauaktion“ ihrer Regierung so auslegt, wie es ihr paßt.

Der völksparteiliche Abgeordnete Dr. Rühlmann spricht vor der reichsweiten Handelskammer und erklärt, daß die Luther-Regierung nicht nur gegen die Kartelle der Unternehmer vorgehen solle, sondern auch

gegen die „Arbeitslosenzentrale“, also gegen die Gewerkschaften vorgegangen werden müßte, weil sie den leistungsfähigen Arbeiter mit dem unfähigen gleichsetzt, wobei der Leistungsbezug immer mehr zurückgeht.

Gleichzeitig nimmt der Vorstand und der Hauptauschuß des Vereins der Arbeiter der gemeinlichen wirtschaftlichen Interessen der Industrie in Anhalt und Westfalen zusammen eine Entschließung an, in der erklärt wird, daß die Preisabbau-Aktion begrüßt, aber darauf hingewiesen wird, daß die „Wirtschaft“ sich nur aufrechterhalten kann, wenn sie Gewinne abwirft. Die Regierung solle sich bei der Beurteilung der Gesamtlage bewußt bleiben, daß die Vorkohlerhebung des deutschen Volkes auf der Vorkohlerhebung gehalten werden kann, nachdem durch die Folgen des verlorenen Krieges und die allgemeine Verärmerung der Arbeiterschaft die deutsche Gütererzeugung auf 70 Prozent des Vorkriegsniveaus gesunken ist.

„Ihre eine beharrlich durchgeführte Sparaktion des ganzen Volkes, gepaart mit einer ebenso beharrlichen und gleichzeitig wirtschaftlichen Steigerung der Gütererzeugung, vermögen die höchste Lage unseres Volkes zu heben. Dazu gehört größte Sparmaßnahmen und Sparmaßnahmen, die die Arbeiter und Arbeiterinnen (versteht sich für die Wirtschaft, D. Red.) Verringerung der Kreditzinsen, Ermäßigung der Steuern und behutame Behandlung des Lohn- und Sozialproblems.“

Das ist das Programm der Schwerindustrie, die auf ihre Weise das Teuerungproblem löst.

Die Regierung löst inzwischen durch ein Korrespondenzbüro einen Artikel steigen, der dieselbe Linie einschlägt. Wir wollen die Hauptpunkte dieses Programms herausstellen und jeder Arbeiter wird feststellen, daß dies Regierungsprogramm der Unternehmer vom Mai und den beiden oben veröffentlichten Ausdrücken und Entschließungen aufs Paar gleich.

Als Ergebnis werden da geschrieben, daß in „einer ganzen Reihe von Punkten die Regierungsvorhaben bereits verwirklicht geworden sind.“ Wenn nicht überall mit dem Ergebnis einer Preissteigerung, so zweifellos im Sinne einer Vorkohlerhebung von Preissteigerungen.“

„Die Herabsetzung der Verdiensteinlage bei den Adenleisern von etwa 26 auf 15 Prozent und entsprechende Maßnahmen bei den Großhändlern werden niedrigere Preissteigerungen sichern; Preisen gemäßigter die Einhaltung dieser Preissteigerungen durch Preismaßnahmen.“

Hierzu ist zu bemerken, daß die letzte „Aktion“ bereits ins Werk gefallen ist, die Adenleisern nehmen die Preise, wie sie ihnen fallen. Und die Herabsetzung der Umwälzung, die der Wirtschaft als besondere Maßnahme löst, macht sich so aus, daß die Senkung ungefähr 20 Pfennige pro Tonne Kohle beträgt und im gleichen Umfange die Vorkohlerhebung durch Einlegen sogenannter „Winterpreise“ den Preis pro Tonne um vier Mark erhöht!

Dagegen wird die Luther-Regierung nichts unternehmen, befindet sie doch selbst:

„Es ist jedoch bei allen Maßnahmen zu beachten, daß die Regierung nicht beschäftigt, Preise zu diktieren und gleichsam mit Kriegemaßnahmen vorzugehen.“

Das zeigt, wie die Regierung gegen die Unternehmer vorgehen wird.

Unders wird die Sache Lohn, wenn es sich um die Arbeiter handelt. Da beweist das Luther-Kabinett, wie treu es das Unternehmerprogramm durchführen will.

Wichtig ist ferner auch, daß die ganze Aktion nicht gleichzeitig durch Vorkohlerhebungen durchzuführen wird, daß auf der anderen Seite aber die für unsere Stellung auf dem Weltmarkt entscheidende deutsche Qualitätsarbeit durch Begünstigung der Vorkohlerhebungen unterstützt wird, die auf eine weitere Differenzierung in der Beschaffung qualifizierter und unqualifizierter Arbeit hinauslaufen.“

Man vergleiche diese Stelle mit der Rede Rühlmanns (Ruhlskamp) im Präsidiumsmitglied des Hanlabundes und des Präsidiums des Zentralverbandes des deutschen Großhandels), man vergleiche diese Stelle mit den Unternehmermaßnahmen vom Mai, und man findet, wie die Einheit hergestellt ist zwischen Unternehmer und Regierungsprogramm.

Die Arbeiter werden sich dagegen zur Wehr setzen müssen. Gegen die einige Front von Unternehmern und Regierung kann nur helfen die einige Front aller Arbeiter. Wenn die Unternehmer gegen die Gewerkschaften vorgehen wollen, wenn sie versuchen, die Arbeiterklasse zu spalten, durch Auspielen „qualifizierter“ gegen „unqualifizierte“ Arbeiter und umgekehrt, werden die Arbeiter darauf antworten, indem sie die

Einheit der Gewerkschaften herstellen

und geschlossen gegen Unternehmer und Luther-Regierung kämpfen, um sie zu stützen.

Gewerkschaftsbewegung

Vierteljährliche Generalversammlung der Buchbinder, Halle

Am 18. September tagte die Vierteljährliche Generalversammlung der Buchbinder Halle. Einmütig wurde verlangt, daß der Verbandsvorstand für ein neues Logo einsehen muß, das für sich spricht. Als erster Vorkandidat wurde der Kollege Hähndorf, als erster Beiführer der Kollege Lippert einstimmig gewählt. Als Beisitzer die Kollegen Finke, Ertzi, mit 28 Stimmen, Kessinger, Kubitz, mit 34 Stimmen.

SPD-Quertreueverbot im Ortsausfluß Torgau

Am Mittwoch, dem 16. September, fand in der 'Waldschänke' die Sitzung des Ortsvereins Torgau statt. Es wurde zum ersten Male ein Ausschreiben der SPD an die Ortsausflußmitglieder, Gemeindeforsammlungen mit dem Thema: 'Verbot der Konferenz in Breslau' zu veranlassen, beschlossen, eine außerordentliche Kartell-Sitzung einzuberufen, und den Bericht darüber anzuhören. Die Vorstände und Delegierten sollten dem Bericht in ihrer Gewerkschaft weitergeben. Referenten stellt der AVS, da er 15 Delegierte im Bezirk zur Verfügung hat.

Weiter liegt ein Schreiben des Magistrats, betreffs Wahl von Arbeitnehmern zur Bezirksleitung, vor. Vorkandidat und einstimmig gewählt wird die Kollegin Vogt, die Kollegen Schmidt und Kunde. Die Arbeiter-Samariter-Kolonie bittet um eine Unterstützung. Kollege Vogt begründet diesbezüglich ausführlich. Volksweilig beantragt 30 W. in der Sache, ein AVS, 20 W. Da andere Gewerkschaften es nicht einmal für nötig befinden, vollständig in der Sitzung zu erscheinen, wurde der Antrag des Kollegen Janke mit 20 W. angenommen.

Das am 29. August stattfindende Gewerkschafts-Kartell der Kartellvereine ist am nächsten Sonntag. Die Vorbereitung geschieht auf einer Einmalveranstaltung am 17. und 18. September, an der ein Heberweg von 114,26 W. zu verzeichnen ist.

In Punkt 3 der Tagesordnung gibt Kollege Janke bekannt, daß am Sonntag in Chemnitz die Sitzung stattfinden. Infolge einer Bekanntmachung im 'Rustensamt', daß das 'Rote Kartell' Sitzung habe, entsteht eine heftige Debatte. Die SPD ist eifrig bemüht, mit Unfrieden die Diskussion herbeizuführen und zu erklären, ob die Arbeit auf dem Boden der Gewerkschaften, welcher der Unfrieden angeht, ist, aber auf dem Boden der Gewerkschaften, wo das Holz eingeht, ist es ein Mitglied der SPD, daß er Mitglied des Kartellvereins ist und ein Mitglied der SPD in der Sache habe und als solcher ein Mitglied der SPD. Der AVS-Mitglied, die SPD-Gewerkschaften im Werk nehmen für sich auch das Recht besonderer Vorkandidaturen im AVS. Ein Kollege, der parteilos oder Gewerkschaftler ist, erklärt, daß in der Sitzung, über die Abstimmung von den heutigen Tarifschlägen auf die Arbeiterchaft gesprochen wurde. Nicht doch der Tarif der Landarbeiter im Dezember, also mitten im Winter, ab. Daß die Zeit der Gewerkschaften im wirtschaftlichen Verhältnisse entsprechende Löhne bemittelt, müßte auch der SPD. klar sein.

Anträge des hin und wieder gehen mehrere Kollegen nach Hause und kollektive Holzschicht stellt den Antrag auf Aufhebung der Sitzung, da dieselbe beschlußfähig geworden ist. Um 1 Uhr wird die stürmische Sitzung geschlossen.

MAV-Berichtungen gegen die Ergebnisse des 12. Gewerkschaftskongresses

Eisen

Eine Mitgliederversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Effen, die am 12. September stattfand und von etwa 1000 Mitglidern besucht war, nahm mit Dreierkel-Majorität folgende Entscheidung an:

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Verwaltungsstelle Effen, erklärt nach Anhören des Berichtes vom Gewerkschaftskongress folgendes:

In einer Situation, in der das nationale, sowie internationale Aufwachen und die Befreiung der Arbeiterchaft von der Herrschaft des Profits, sich in der ersten Linie mit dieser Aufgabe beschäftigen müssen. Das ist nicht nur ein Geschäft. Statt dessen hat man sich über die Wirtschaftsdemokratie unterhalten, ohne dabei zu erkennen, daß eine Vergrößerung des Einflusses der Gewerkschaften auf die Wirtschaft zur Voraussetzung für die Befreiung der Arbeiterchaft von der Herrschaft des Profits ist.

Am diese Wendung herbeizuführen, ist es notwendig, daß der arbeitenden Arbeiterschaft die Gewerkschaftsbewegung beilegt und an dessen Stelle die Gewerkschaften auf den Boden des Klassenkampfes zurückgebracht werden. Daß dieses nicht die Pflicht der leitenden Gewerkschaften ist, beweist ihre Fehle, die sie gegen den revolutionären Teil der Arbeiterchaft, insbesondere gegen die Kommunisten, auf diesen Kongress enthielten.

Die Mitgliederversammlung weist entschieden diese Fehle zurück und erklärt, daß die Arbeiterchaft, mit der Herrschaft des Profits, nicht nur den Kampf gegen die Arbeiterchaft, die Widerherstellung der internationalen Gewerkschaftseinheit schaffen muß.

Die Berichtenden bedauern, daß die Mehrheit des Gewerkschaftskongresses keine klare Stellung zur Frage der Industriearbeiterorganisationen angenommen hat. Die wichtigsten Kämpfe der Gewerkschaften sind dieses Jahr zum Nachteil der Arbeiterchaft verlaufen.

Die vorgenommene Veränderung der Statuten bedeutet wiederum keine Erleichterung der Volkswirtschaft, sondern im Gegenteil erschweren sie dieselben.

Die Versammlung ist weiter der Auffassung, daß die Wahl der Delegierten zum Gewerkschaftskongress in allen Organisationen durch Urmahl vorgenommen werden muß und nicht, wie das bei einzelnen Verbänden geschieht ist, daß die Delegierten von den Vorständen bestimmt werden sind.

Der Gewerkschaftskongress hat nicht zu den brennendsten Fragen, vor welchen die Arbeiterchaft steht, Stellung genommen. Wollen die Mitglieder das ändern, dann ist es notwendig, daß die Mitglieder aus ihren Reihen wählen, die die lebendigen Anteil am Gewerkschaftskampfe nehmen und die für die in allen Dingen gemeinsamen Kampfe kämpfen, bis die Arbeiterchaft die Gewerkschaften in die Freiheit der freien Gewerkschaften organisiert.

Eine weitere Entscheidung, die innerhalb der nächsten 14 Tage eine neue Mitgliederversammlung verlangt, in der ein sozialdemokratischer Bericht über seine Erfahrungen und Einblicke in Sowjet-Rußland enthalten soll, wurde gegen nur 2 Stimmen angenommen. Düsseldorf

In Düsseldorf wurde nach dem Bericht des reformistischen Kartell-Delegierten folgende Entscheidung mit großer Mehrheit angenommen:

Die am 11. September tagende Mitgliederversammlung des MAV, Ortsvereins Düsseldorf hat folgende Erklärung angenommen: 'Die Gewerkschaftskongresse in Breslau. Die Versammlung ist der Auffassung, daß die AVS-Kongress nicht das gebracht hat, was er hätte bringen müssen. Die gestellten Beschlüsse sind nicht darauf, daß in jeder Beziehung den objektiven Notwendigkeiten im Interesse der Arbeiterchaft Rechnung getragen worden ist.'

Die Versammlung beurteilt die abschließende Haltung des Kartellvereins bezüglich der Gewerkschaftseinheit und die inoffizielle Stellungnahme zur Frage der Gewerkschaftseinheit. Insbesondere beurteilt sie die Art und Weise, wie die Frage der Industriearbeiter behandelt wurde.

Die Kollegen sind der Meinung, daß nicht durch Wettstreit, sondern durch Einigung und Einigung eine Beseitigung der

Rußlandbericht vor den Ausgeschlossenen Bauarbeitern Halle

Am Mittwoch, dem 16. September, fand im 'Wolkensaal' eine Mitgliederversammlung des Verbandes der ausgeschlossenen Bauarbeiter statt. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht, obwohl neben der Wahl der Delegierten zur Bezirkskonferenz der Bericht des Russen-Delegierten Max Prole vom Hauptvorstand des Verbandes auf der Tagesordnung stand. Genosse Prole schilderte die Arbeit im russischen Bauwesen, wo die Arbeiter die letzten Abgeborenen an die Diktation richteten und wo mit dem von vielen Tausenden gelungener Liebe: Arbeiter, zur Sonne, zur Freiheit! Das Schiff auf die hohe See dampfte. Da durch die Arbeit schon vieles bekannt ist, ging er speziell auf die Bauarbeiter über. Die Bauweise in Russland ist gegen Deutschland noch eine primitive. Das Fundament der Häuser ist klein und unpraktisch, die Mauereisen sind größer als bei uns. Der Gerüstbau ist außerordentlich stabil. Die Gerüste sind von unten bis oben vollständig mit Bohlen abgedeckt. Daß ein Stein von oben herunterfällt und unten einen Kollegen verzetzt, ist vollständig ausgeschlossen. Nicht gibt es nicht. Das Material wird auf 2 1/2 Fuß über dem Kopf befestigt. Ganz Russland ist eine Baustelle. Wo man klopft, wird gebaut. Die russische Arbeiter gibt ungeheure Summen für Neubauten, riesige Industriebauten (Kolonnen) werden errichtet. Der Wohnungsbau wird stark gefördert. Die Arbeiter in dem Wohnungsbau, die vor dem Krieg in Erhöhten Löhnen und hohen Gehältern lebten, bekommen nun zwei Stufen, Kluge und Arbeiter, und elektrischen Licht. Die Häuser werden von unten nicht abgebaut, sondern nur getrieben. Der Facharbeiter-Gehalt beträgt 1,60 Rubel, der des ungeliebten Arbeiters 1,20 Rubel pro Tag. Kranken- und Invaliden-Geld wird nicht abgezogen. Fernschiff ist in Russland der Winter viel strenger, so daß nur sechs bis sieben Monate gebaut werden kann, in manchen Gegenden noch weniger. Voraus ergibt sich, daß im Baubereich nicht sehr Stunden gearbeitet wird. Der Maurer verdient im Afford vier bis fünf Rubel pro Tag. Zur Seite gestellt, warum noch in Afford gearbeitet wird, wurde uns von mehreren Maurern erklärt, daß die Wohnungsbau zu beliebigen unbeschäftigt zum Aufbau sich leisten gehört, und daß Russland im Gegensatz zu Deutschland der Staat der Arbeiterklasse ist. Der Lohn der Arbeiter geht meistens in den Händen des Kapitals und weniger in den Händen der Arbeiterklasse, die es verdienen will, so zum Beispiel in sechs Stunden, von 16 bis 18 Jahre sechs Stunden pro Tag.

Wohnungsbau wird beschlagnahmt vom Einkommen. Hat jemand 8 Rubel Monatslohn, so bezahlt er 60 Kopfen Miete. Die Miete fällt fast in den Händen des Kapitals. Die Wohnungen werden durch Gewerkschaften, die sich aus den Arbeitern zusammenschließen, verwaltet. Die einzelnen Häuser werden zusammengelegt zu Kanons. Von der Gesamtsumme werden zwei Prozent der Kommunalwirtschaft überlassen. Die Bauarbeiter sind gut organisiert, in Penningrad sind der Prozent und in Moskau sechs Prozent unorganisierte Bauarbeiter. Das Betriebsleben ist sehr schlecht. Die Arbeiter sollen kämpfen wollen, von unten Delegierten bis zum obersten Parteivorstand.

Lebenslage aller Arbeiter zu erreichen ist, sondern, daß nur durch mächtige Gewerkschaften, die die Interessen der Arbeiterklasse vertreten, die Arbeiter umfassen, den Vergehen der Unternehmer Einhalt geboten werden kann. Die Versammlung ist überzeugt, daß der Gedanke der internationalen Gewerkschaftseinheit auch in den deutschen Gewerkschaften in derselben Weise machen wird, wie das bei den englischen Kollegen der Fall ist. Die Gewerkschaften sollen auch die Arbeiterchaft der oppositionellen Kandidaten zum Gewerkschaftskongress ihre Interessen nicht genügend gewahrt haben.

Der Vorstand der Gewerkschaften soll auch die Arbeiterchaft, die die Gewerkschaften unterstützen, nicht genügend gewahrt haben. Die Gewerkschaften sollen auch die Arbeiterchaft, die die Gewerkschaften unterstützen, nicht genügend gewahrt haben. Die Gewerkschaften sollen auch die Arbeiterchaft, die die Gewerkschaften unterstützen, nicht genügend gewahrt haben.

Leipzig

Eine am 14. September in Leipzig tagende Gewerkschafts-Generalversammlung erklärte, nach dem Bericht des Vorsitzenden des MAVS, Ortsausfluß Effen, die Beschlüsse des Breslauer Gewerkschaftskongresses als unzulänglich und nach folgende Entscheidung an:

Die Versammlung besinnst sich zu einer aktiven gewerkschaftlichen und politischen Einheitsbewegung der gesamten wertigen Arbeiterchaft mit den nächstliegenden Zielen: Eroberung des Achtstundentages, Kampf gegen alle wirtschaftlichen und politischen Vergrößerung der Arbeiterchaft, Kampf für eine Einmündung aller proletarischen Inhabitarer.

Einladung zum russischen Kongress der Metallarbeiter

Das Zentralkomitee der Berufsverbände der Metallarbeiter hat an den Vertreter der ausständigen Berufsverbände eine Einladung zum russischen Kongress in Moskau am 28. September, Sonntag, in der ersten Anfang nimmt. Einladungen erhielten u. a. die Bremer Internationale der Metallarbeiter, die französische revolutionäre Föderation der Metallarbeiter, der Deutsche Metallarbeiterverband und die japanische Föderation.

Zum Halenarbeiterstreik in Köln

Der Kölner Halenarbeiterstreik geht weiter. Aus Effen und Hamburg hat die Reichsleitung der russischen Verbände, der Wehrmacht und der Wikingband Streikbrecher geschickt, die von der Polizei des Sozialdemokraten Zetzels mit den bestmöglichen, jedoch mit bewachten Methoden gegenüber den streikenden Arbeitern gehandelt werden. Die Streikbrecher dürfen im Halenlande, was sonst unter strenger Strafe steht, tauchen. Gegen Streikpolizei geht die Polizei mit rigoroser Strenge vor. Es sind bereits viele Verhaftungen erfolgt. Die Streikbrecher haben zwei Krane der hiesigen Hafenverwaltung bereits demoliert.

Die Beamten nach einem Jahre Dawes-Plan

(G l i c h)

Zwei Erlasse sind für die Einstellung der Gesellschaft zum Beamtentum außerordentlich charakteristisch. Der Erlaß der Hauptverwaltung vom 7. Februar 1925 erklärt kategorisch, daß die Zahl der Beamten noch immer (nach dem Ablauf) viel zu groß ist und daß die Beamtenstellen unbedingt vermindert werden müssen. Der zweite Erlass vom 8. Februar 1925 ordnet die Halbierung der Besetzung der Stellen an. Von zwei freierwerbenden Beamtenstellen wird die erste immer in eine Stelle der niederen Gruppe umgewandelt. Also neben weitgehender Abflutung auch eine planmäßige Degradation der Beamtenstellen.

Kennzeichnend hat die Gesellschaft, die besonders originelle Methode angewandt, die 'überflüssigen' Beamten loszuwerden. Dem auf Vorlage gestellten Beamten wird einfach erklärt, daß er eine Arbeitsteile annehmen müsse. Nimmt er sie nicht an, so verzehrt er alle seine Rechte und wird mittellos aus der Straße geworfen. Nimmt er aber die Arbeitsteile an, so kommt er von dem Regen in die Traufe. Es wird ihm eine solche Arbeit aufgegeben, daß er versagt, und dann wird er 'wegen Untauglichkeit' ebenfalls entlassen.

Ein besonderer Kniff liegt die Besetzungsforderung. Eine bindende Verpflichtung, auch an ihre Beamten die Stellen zu zahlen, wie sie die Reibehaus erhalten, besteht für die Gesellschaft nicht. Die Gesellschaft kann zahlen, was sie will. Kein Parlament hat ihr da dreinzureden. Bisler sind allerdings die Gehälter der Reibehausbeamten denen der Reibehaus Beamten gleichgestellt. Aber nicht aus formalem sozialen Beistandnis.

Wirtschaftsbezug. Bei der Einstellung und Entlassung entscheidet nur der Vorkauf.

Aus der allgemeinen Schilderung des Kollegen Prole sei der in hiesigen Zeitungsbeilage 'Demonstrationen' besonders erwähnt, welcher dreieinhalb Stunden dauerte, und bei dem sich alle Delegierten einschließlich der SPD-Genossen einzeln wurden, daß hier in diesem Lande

von einer Diktatur über die Arbeiter nicht geredet werden kann. Im Kaufhaus ist eine kleine Republik von 180.000 Einwohnern, hier waren unter dem zaristischen Regime 20 Millionen. Durch die Taktik der Gewerkschaften ist der Herrscher in der Einheit gelockt. Wenn jemand glaubt, daß Russland von innen heraus gestürzt werden könne, der irrt sich gewaltig, alle Kräfte sind sich einig, ihr heutiges Russland bis zum letzten Atmenposten zu verteidigen. Der russische Arbeiter geht einmütig den Russen, er legt aber Wert auf gute Erziehung. Bei uns herrscht noch die Unwissenheit, daß der Russe unmäßig ist. Das stimmt nicht. Die Delegierten haben in ihrer inhaltlich wahrenheitlichen Rolle große Hochachtung von der Subkultur der Russen bekommen. Zum Schluß betonte der Kollege Prole, daß nur gegen das heutige Regime, das nur auf der ganzen Linie dieser gewaltige Aufbau zum Zuge werden kann.

Die lebhafteste Diskussion zeigte, mit welchem Interesse der Vortrag aufgenommen wurde. Alle Redner waren sich einig, daß dieses gewaltige Werk von allen deutschen Proletariaten gefördert werden muß und die Einheitsbewegung der russischen Genossen gegen das heutige Regime begünstigt wird, folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

Die am 16. September 1925 im 'Wolkensaal' tagende Gewerkschafts-Generalversammlung des Verbandes der ausgeschlossenen Bauarbeiter stellt heute, nach dem Vortrag des Kollegen Prole, fest, daß die Arbeiterchaft der russischen Bauarbeiter in den Händen der Arbeiter und Bauern, zum Segen der Menschheit wird. Die Bauarbeiter-Rußland, als Pioniere der Arbeiterchaft Deutschlands, für Sowjet-Rußland zu kämpfen, die rote Front der Proletariat Deutschlands zu seinigen und gemeinsam mit den russischen Genossen den Kampf für den Aufbau eines sozialistischen Regimes gegen die Vertilgung des ersten Arbeiter- und Bauernklasses. Die Bauarbeiter grüßen ihre russischen Brüder und danken für die Gastfreundschaft der Delegierten.

Die Wahl der Delegierten zur Bezirkskonferenz am 4. Oktober wurde so vorgenommen, daß Halle vier Delegierte und die Ortsvereine Kodaw, Zehn und Weibelen je einen Delegierten zu entsenden. Die Arbeiter vom Ort Zehn je einen Delegierten, der die Besetzung der Arbeiterchaft am 10. und 11. Woche und fortlaufend bis zur 45. Woche zu zahlen ist.

beraus, sondern weil das eine praktische Methode ist, die gesamten Bauamtsgehälter niedrig zu halten. Das hat die Praxis schon deutlich und grausam genug gezeigt.

In anderer Hinsicht ist die Reichsbahngesellschaft in puncto Gehaltsfragen jedoch geradezu verdammernd freiheitlich. Sie hat nämlich das seltene System der Prämienabgaben eingeführt. Diese Prämien gliedern sich in Dienstpotenzialen, laufende persönliche Zulagen und einmalige persönliche Zulagen. Sie sind nach den Besoldungsgruppen abgeteilt und betragen im ganzen 1200 Mark jährlich für die oberen Gruppen, steigend bis zu 2900 Mark für die unteren Gruppen aber nur 14 Millionen Mark ausgenommen, für die unteren Gruppen aber nur 14 Millionen.

350.000 Beamte gingen überhaupt auf. Zu deren Trotz erklärte der Generaldirektor Oster fast nachher, daß die Aufsicht über die Gehälter und Löhne nicht sein Gewerbe sei. Die Prämien werden vollkommen willkürlich verteilt. Das beweisen die jährlichen Besoldungsverzeichnisse oberer Beamter, die zur Hauptverwaltung keine 'Beziehungen' hatten und daher nichts von dem Prämienabgaben abbekamen. Dabei hätten die Herren soviel absolut keine Grund zur Klage, denn ein Ministerialrat bei der Reichsbahn bezieht auf sich jährlich 100.000 Mark. Die Prämien werden vollkommen willkürlich verteilt. Das beweisen die jährlichen Besoldungsverzeichnisse oberer Beamter, die zur Hauptverwaltung keine 'Beziehungen' hatten und daher nichts von dem Prämienabgaben abbekamen. Dabei hätten die Herren soviel absolut keine Grund zur Klage, denn ein Ministerialrat bei der Reichsbahn bezieht auf sich jährlich 100.000 Mark.

Der Zweck dieser besonderen Zulagen ist klar. Kriechei und Unterwürfigkeit sollen in die höchste Stufe gelangen und unter der Aufsicht dieser Gehälter die Arbeiterchaft der Reichsbahn beamten denen der Reichsbahn nicht nachsehen. Nun beträgt die Zahl der Beamten im Jahre 1925 100.000. Die Reichsbahngesellschaft hat aber in ihrer Verleumdung selbstherrlich bestimmt, daß die Arbeitszeit ihrer Beamten weiterhin 54 Stunden beträgt. Nur für den kleinen Kreis der Bureaubeamten ist die Arbeitszeit auf 48 Stunden begrenzt worden. Die Arbeitszeit ist eine 'maßgebende' Bestimmung getroffen, durch die man die Lage der Arbeiter mit Hilfe der Beamten verschleiern kann. Der betreffende Paragraph lautet nämlich, daß die Arbeitszeit der Beamten auf die der Arbeiter übertragen werden kann, aber nicht übertragen werden muß. Die Gesellschaft kann also jede Verlängerung der Arbeitszeit der Beamten auf die der Arbeiter übertragen, und sie hat das auch getan. Sie hat sich aber nicht die verzierte Arbeitszeit der Bureaubeamten auf die Arbeiter zu übertragen.

Charakteristisch ist auch die Einstellung der Gesellschaft zu den pensionierten Beamten. Man kann mit Bestimmtheit voraussetzen, daß die Gesellschaft einfach eines Tages die Zahlung der Pensionen einstellen wird, wenn in den kommenden Jahren die automatische Kürzung der Pensionen durchgeführt wird. Das würde aber das allgemeine Ende des 'Berufsdienstes' bei der Reichsbahn bedeuten.

Die Beamten in ihrer Gesamtheit haben sehr gut erkannt, daß von dieser Seite ihmmerlich und daß man ihnen über Rechte gearbeitet wird. Sie sind engen Zusammenhalt zwischen Verwaltung und Arbeiterchaft und Regierung ist es zum ersten Male. Die Arbeiterchaft der Reichsbahn hat die Reichsbahnbeamten auch auf alle Beamten übertragen werden. Nicht nur in der Besoldungsfrage, sondern auch in allen anderen Dingen. Die Beamten selbst ist sich, seit sie das Beispiel ihrer Kollegen von der Reichsbahn vor Augen haben, eine handige Akerkraft und Unruhe bemächtigt. Gerade, wenn es um ihre besonderen, 'wohlerwünschten' Rechte geht, sind die Beamten äußerst empfindlich. Sie haben ganz gut begriffen, welches Schicksal ihnen liegt. Ein Besondere ist, daß der Reichsbahn ein solches Verhalten nicht tolerieren wird. Natürlich haben die Sozialdemokraten, 'Reaktionäre', die sie einmal sind, es durchgesehen, daß der Reichsbahn ein solches Verhalten nicht tolerieren wird. Trotzdem aber zeigte Kommission schon mehrere Monate besteht, hat sich die Reichsbahn nicht ergeben. Im August hat die Reichsbahn mit der Reichsbahn kategorisch erklärt, daß sie sich den Teil von den Reichsbahn Beamten wird. Sie ist gar nicht verpflichtet, von Besoldung Kenntnis zu nehmen, die Reichsbahnbeamten am Parlament richten. Über ihr Personal hätte sie allein zu bestimmen. Die deutsche Sprache wird zur Entwürdigung von den Beamten der Reichsbahn beitragen, mit ihren weiten Kreise der Reichsbahn Beamten wird die Reichsbahn Beamten sein.

Sohnkämpfe im Reich

Weslar. Die Hüttenbesitzer, die den Schiedspruch im Rieder-
schiedspruch als abgelehnt haben, haben jetzt zum Angriff
über. So verurteilt die Reichs-Bank des Reichsbundes, einen
20prozentigen Lohnzuschlag durchzuführen.
Berlin. Die Angeheilen der Berliner Metall-
industrie protestieren in einer Resolution gegen die
Berliner Metallarbeiter, die ihre Verhandlung im Lohn-
fortschritt abweisen bzw. die Verhandlungen relativieren wollen.
In dem die Metallwerke in Leipzig vorgehen mit den
schärfsten gemächlichen Mitteln.
Wiesbaden. Im Schiedspruch der Riederfeld Metall-
industrie wurde folgender neuer Schiedspruch gefällt: Der
Stundenlohn der A-Klassen-Arbeiter erhöht sich um 5 Prozent
unter Einwirkung der bereits fest dem 1. Juli gemachten Zu-
lage von 5 Prozent (also nur 3 Prozent Erhöhung). Für die
Arbeiter der übrigen Klassen tritt eine Erhöhung von 3 Prozent

ein. Die Verdienste der Arbeiter werden nach den Minuten-
ablenkungen pro Stunde berechnet. Arbeiter, welche bis
60 Minuten erreichen, erhalten eine Zulage von 6 Prozent, für
jede weitere Minute vermindert sich die Zulage um 1 Prozent, so
daß für Arbeiter, die bis 74 Minuten erreichen, nur noch
1 Prozent beträgt.
Berlin. Die Sonabend-Ausgabe der 'Völkischen Zeitung'
nennt den Kampf der Dresdener Eisenbahnarbeiter
gegen die Reichsbahn A.G. positive Resultate und Dürftigkeit.
Sie stellt indes fest, daß die Reichsbahn die Schuld am Konflikt hat.
Sie meint, daß die ganze Frage durch Verhandlungsergebnisse
des Schiedspruchs erledigt worden wäre, wenn die Reichsbahn
diese beantragt hätte, trotz des Widerstandes der Eisenbahn-
gewerkschaften. Die Zeitung erklärt, daß die Wistimmung in
den Eisenbahnerkreisen während der Leipziger Woch-
e schon dazu geführt hätte, falls nicht der Verkehr zu hindern.
Die Tatsache, daß in dem jetzt so ruhigen Dresden der Schiedspruch
Distributionsbewegung eingeleitet habe, ist ein Warnungssignal. Die

Zeitung hofft jedoch, daß die Eisenbahnerwerke ihre Mitglieder
fest in der Hand haben, um eine solche Bewegung über das ganze
Reich zu verhindern. (1)
(Fig. Draht) Berlin, 19. September.
Am 16. und 17. hatte die Zentralforschungsstelle über die Löhne
der Bauarbeiter in Österreich, Provinz Hannover und
sowie den Freistaaten Braunschweig und Thüringen zu
entscheiden. Für alle vier Gebiete wurden Einzelgespräche ge-
führt. Sie brachten für die Bauarbeiter in Hannover und Thüringen
in der Spitze 5 Pfennig, in Braunschweig und Österreich 2 Pfennig
Zohnhöhung, für Bauhilfsarbeiter für Hannover und Thüringen
in der Spitze 2 Pfennig, für Braunschweig und Österreich nichts.
Die Löhne der Hilfsarbeiter bleiben in allen vier Gebieten auf
dem bisherigen Stand bestehen. Lehrlingslöhne und besondere Ent-
schädigungen werden wie bisher gelassen. Die Löhne gelten bis
30. September 1925. Einzelne Bezirksverbände sollten zu dem
Schiedspruch Stellung nehmen. Erläuterungsfrist bis 28. September.

Reim Nachfüllen von MAGGI Würze
Nacht man darauf, daß die Würze aus Maggi's großer Originalflasche gefüllt wird
denn in diesen Flaschen darf gefällig nichts anderes als Maggi's Würze feil-
gehalten werden
Größe Nr. 0 1 2 3
RM. -22 -43 -65 1,25
2921

Berammungen der KPD
Unterstützt durch...
Berammungen des 'Roten Frontkämpfer-Bund'
Dienstag, den 22. September, städtisch abends 7 Uhr, Vorkonferenz.
Dienstag, den 22. September, abends 8 Uhr, 'Drei Litten', Mitglieder-
berammung, Kassenrechnung.

WALHALLA
Der große Erfolg!
Otto Reutter
und 10 Varieté-
weitere 10 sensationellen
Gewöhnliche Preise!
Ablang 74, Uhr - Vorverkauf ab 11 Uhr
um 10 Minuten vor der Vorstellung

Operetten-Theater
Tausend süße Beinchen
ab heute bis 30. September
33 1/2 Proz. Ermäßigung
erhält auf allen Plätzen
täglich (außer Sonntagen)

Billiger Seefischtag
Grüne Heringe
Goldbrat
Seelachs ohne Kopf
Schellfisch, klein
Angelschellfisch, mittel
Krautbraten, brauert.
Büdingen
Berka

Städtische Sinfonie-Konzerte im Stadt-Theater
I. Konzert
Sonntag, den 27. September, abends 7 Uhr
Solist: Heinrich Kehlener (Bariton) München
Öffentliche Hauptprobe
Sonntag, den 27. September, abends 11 Uhr
Für die Abonnenten
Für die Hauptprobe
Empfehlung: Stammtische: Einz.verkauf:

B. Ehrenreich & Co.
Große Ulrichstraße 54, 11
Damen- u. Herren Garderobe
und Wintermäntel
unter günstigsten Bedingungen auf
Teilzahlung
Parteischriften
Volksbuchhandlungen
Verchenelstraße 14

Stadt-Theater
Der Traubendouleur
Die heilige Johanna
Domestica
Zeitungssträger
Zeitungssträgerin
Zeitungssträger
Zeitungssträger
Zeitungssträger

Familien-Nachrichten
Otto Schurzeil
Die trauernden Hinterbliebenen
Die trauernden Hinterbliebenen
Die trauernden Hinterbliebenen
Die trauernden Hinterbliebenen

Hausfrauen! Zeitungsträger
Zeitungsträger (im)
Zeitungsträger (im)

Zum ersten Male japanische Wundergärten
Neuere und schönste Volksbelustigung!
Überall großer Erfolg!

Zeitungssträger
Zeitungssträger
Zeitungssträger
Zeitungssträger
Zeitungssträger

Gustav Köpppen
im Alter von 59 Jahren
Die trauernden Hinterbliebenen
Die trauernden Hinterbliebenen
Die trauernden Hinterbliebenen

Rundfunkprogramm vom 21. bis 27. September (Sendestelle Leipzig, Welle 454)
Montag, den 21. September 1925
Mittwoch, den 23. September 1925
Donnerstag, den 24. September 1925
Freitag, den 25. September 1925
Samstag, den 26. September 1925
Sonntag, den 27. September 1925

Halle und Saalkreis

Jung-Spartacus-Tag im Oktober 1925

Wie schon in der Briefbekanntmachung, findet in der Zeit vom 10. bis 13. Oktober d. J. in Halle a. d. S. das erste Reichstreffen des Jung-Spartacus-Bundes statt.

2500 bis 3000 Quartiere werden benötigt. Arbeiter! Wollt Ihr, daß die jüngsten Kämpfer für eine bessere für unsere Gesellschaftsordnung nach Halle kommen, und keine Quartiere haben? Wollt Ihr den Kindern und ihren proletarischen Erziehern nicht die notwendige Galtreuehaftigkeit gewähren?

- Quartiersannahme: Konjum-Giliale: Gladauer Straße, ... Quartierannahme: Konjum-Giliale: Gladauer Straße, ...

Einwohnerzahlen der Kreise im Regierungsbezirk Merseburg

Bei der Aufstellung der Kreiswahlkandidaten zu beachten Nach dem vorliegenden Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni 1925 sind für die Kreise des Regierungsbezirks Merseburg folgende Bevölkerungszahlen ermittelt worden:

Heute Stadtorordnetenitzung

Nach langer Zeit tritt die Stadtorordnetenversammlung heute zum erstmaligen in die Sitzung zusammen, in der die während des Sommers nicht erledigte Arbeit begonnen soll. Einiges Genossen haben folgenden sehr wichtigen Antrag dazu eingebracht:

Wie die Fleischpreis-Regulierung ausfieht

Es wird mitgeteilt: Wie festgelegt, verkaufen die Hauschlächter ihre Fleisch- und Wurstwaren zu 20 Prozent im Hund höher als die Fleischler. Die Gründe, die für diese Preissteigerung angegeben werden, können nach den neuesten Erhebungen nicht mehr anerkannt werden.

Wir haben schon vor langer Zeit auf diesen Mißstand hingewiesen. Damals hoffte es Proteste, und es wurde, wie auch aus obiger Notiz hervorgeht, alles dem Willen gelassen. Nun macht sich die Forderung, die die Hauschlächter gegenüber den Fleischlern vornehmen, selbst den Behörden unangenehm auffällig.

Nochmals Warnung vor Darlehnschwindlern

Unter der Überschrift „Ein Tätigkeitsfeld für intelligente Staatsanwälte“ schrieben wir vor kurzer Zeit den Geschäftsbetrieb des Darlehnsvermittlers Behrend, wohnhaft Brandstraße 12. Vor einigen Tagen erschien Herr Behrend selbst auf der Redaktion des „Klassenkampf“ und verlangte eine Richtigstellung, da ihm auf Grund unseres Artikels die Aufnahme seiner Anträge durch die bürgerliche Presse verweigert werde.

Wir wollen in dieser Angelegenheit nur noch folgendes unserem Leserkreis unterbreiten: Herr Behrend selbst hätte allen Grund, von einer Richtigstellung Abstand zu nehmen, da diese den Tatsachen widerspricht. Die Feststellungen in unserem ersten Artikel sind absonderlich überflüssig, und die wertigste Bevölkerung der Halle kapitalistischer Profitgier ausgeliefert werden.

Halle im Zeichen der Werbewoche des KZB.

Die vom Bundesvorstand des KZB. in der Zeit vom 13. bis 20. September festgelegte Werbewoche hatte vor allem den Ziel, zur Aufrechterhaltung der Massen beizutragen und durch Werbung neuer Mitglieder die organisierte rote Front zu stärken.

Am Sonntag wurde die Werbeausgabe mehr im Norden der Stadt durchgeführt. Die am Morgen, so wurde auch jetzt der Kampf um die Halle. Die Arbeiter schickte aus Tausenden von Reihen am Schluß das dreimalige „Rot Front!“

bestimmen, es werden ihnen vielmehr, unter Anwendung eines ganz raffinierten Systems, noch die letzten Pfennige aus der Tasche geholt. Die Firma Kule & Co. in Berlin, die von Herrn Behrend am 10. September in Halle, erstens hat gegen sachverständige Darstellungen, denen man mit allergrößter Sorgfältigkeit die keine Gültigkeit haben, ihre Unterschrift abgedruckt hat, lagbar vorzugehen.

Selbstmord eines Sportler-Beamten

Am Sonnabend, dem 19. September, vormittags gegen 12 Uhr starb in der Zeit der Stadtverwaltung der Kreisratsekretär, Herr Simon, erschossen. Die Ursache ist in der Öffentlichkeit nicht bekannt; es wird aber vermutet, daß die Kugel nicht in Lebnung war.

Achtung, Sammelkisten der ZNS.

Alle anlässlich der Gewerkschafts-Hilfsaktion herausgegebenen Sammelkisten müssen unbedingt heute an die Ausgabestellen abgeliefert werden. Für Gewerkschaft Simon, Werkstraße, Stadtbüro, für Halle: Hans Häger, Bureau der ZNS, Halle, Am Wallerturm 2. Internationale Arbeiterhilfe.

Ein Mitglied des Stadthater-Direktors gestorben

Die Zeitung des Stadthater überlebte ein folgende Notiz: Otto König ist am Freitag im Alter von 38 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit gestorben. Er gehörte seit 1910 als Kontrollant zum Verband des Stadthater-Direktors an. Sein großer finanzieller Einnahm, seine hervorragenden menschlichen Eigenschaften haben seinen Verlust als einen sehr schweren empfunden.

Hällische Tageschronik

Zur Aufhebung des Manufakturzwanges

Es wird von politischer Seite darauf aufmerksam gemacht, daß mit der Aufhebung des Manufakturzwanges für Stunde die anderen Bestimmungen der Reichsjuden-Verordnung vom 24. Juli 1925 noch weiter bestehen.

Achtung, Steinmetzen! Dienstag, abends 7 Uhr, wichtige Sektionsversammlung im „Volkspark“.

rend der in den Mittagsstunden auf dem Hallmarkt und vor dem Spielplatz in der Gladauer Straße veranstalteten Platzkonzerte. Die Jahrestische Neuaufnahmen wurden auch während dieser Konzerte gemacht. Am Spätnachmittag wurde dann die Werbewoche beendet. Bis abends 8 Uhr war folgendes Resultat eingelaufen:

- Bezirk Osten 71 Neuaufnahmen, Bezirk Süden 71 Neuaufnahmen, Bezirk Westen 30 Neuaufnahmen, Bezirk Norden 204 Neuaufnahmen, Bezirk Centrum 147 Neuaufnahmen, Jungium 45 Neuaufnahmen, 569 Neuaufnahmen.

Das Platzkonzert des KZB.

Von einem Arbeiter, der infolge Krankheit nicht an der Werbewoche des Roten Frontkämpfer-Bundes teilnehmen kann, wird uns geschrieben: Das Platzkonzert vom KZB. auf dem Spielplatz war ausgeteilt. Alles laudete. Der Platz war aber nicht der geeignete, es muß das nächste Mal viel ruhiger im Publikum sein.

Band der Freunde der ZNS, Halle.

Die außerordentlich wichtige Mitgliedervermittlung findet am Mittwoch, dem 23. September, abends 8 Uhr, im „Volkspark“ statt. U. a. wird der Bericht von der Bundeskonferenz gegeben. Sympathisierende haben Zutritt.

Wahrung! Der Verband der Jungen- und Tüftler- und Eisenwaren-Produzenten.

Sie Berlin, Dragspurgasse a. d. S., Geschäftsstelle Raubergstraße 2 II, warnt hiermit öffentlich die gesamte Arbeiterschaft vor dem Waidhinschloßer Heimir Diehl, wohnhaft Halle, Schillerstraße 48. Derselbe ist von obengenannter Organisation wegen Fälschung von Unterschriften, Unterschlagung usw. als Mitglied ausgeschlossen worden.

Werbewoche des KZB.

Die heutige Dragspurgasse des Roten Frontkämpfer-Bundes veranstaltete am Sonnabend im „Volkspark“ eine öffentliche Werbeversammlung. Als Referent war der Kamerad Springhube-Halle erschienen, dessen einstufiges Referat mit Beifall aufgenommen wurde.

Aus der Jugendbewegung

„Jung-Spartacus-Bund“, Dragspurgasse Halle

- 1. Bezirk (Tauben- und Weingärtenstraße): Dienstag, 1/2 8 Uhr, in der Produktiv-Gesellschaft, 2. und 3. Bezirk (Freimfelder- Johannes-, Alte Volkshaus-, Gutten- und Ruffersstraße): Mittwoch, 1/2 8 Uhr, in der Produktiv-Gesellschaft, 4. Bezirk (Hermann-, Schiller-, Friezen-, Weidenhagen- und Trautz-Schule): Dienstag, 1/2 8 Uhr, im „Volkspark“.

Bezugsverteilung: Max Cadezmann, Eisenbahn, für den revolutionären Kampf für den Kampf und Angehörige: Fritz Kretsch, Halle, Brandstraße 24 II.

Die russischen Fußballer auch in Berlin Sieger

Zu einem Anziehungspunkt in Deutschland beabsichtigte die russische Fußballmannschaft am 12. September ein internationales Fußballspiel mit einer normierten Vorbereitung auszutragen. Die russische Mannschaft wurde von den besten russischen Spielern zusammengefasst. Die Vorbereitung wurde von den besten russischen Spielern zusammengefasst. Die Vorbereitung wurde von den besten russischen Spielern zusammengefasst. Die Vorbereitung wurde von den besten russischen Spielern zusammengefasst.

Am 12. September setzte ein feines Kombinationspiel zwischen der russischen Mannschaft und dem Berliner Arbeiterklub seinen Höhepunkt. Die russische Mannschaft setzte sich durch den Sieg durch. Die russische Mannschaft setzte sich durch den Sieg durch. Die russische Mannschaft setzte sich durch den Sieg durch.

Die russische Jugend - Ammerberg Jugend 3:3
Die russische Jugend - Schöneberg Jugend 4:0
Die russische Jugend - Berlin Jugend 1:1
Die russische Jugend - Berlin Jugend 1:1

Kristian und Sportklub am 10. und 11. Oktober 1925
In Gera (Herzogthümliche Turnhalle)
Am 10. und 11. Oktober 1925 in Gera (Herzogthümliche Turnhalle).

Am 10. und 11. Oktober 1925 in Gera (Herzogthümliche Turnhalle).
Am 10. und 11. Oktober 1925 in Gera (Herzogthümliche Turnhalle).
Am 10. und 11. Oktober 1925 in Gera (Herzogthümliche Turnhalle).

Am 10. und 11. Oktober 1925 in Gera (Herzogthümliche Turnhalle).
Am 10. und 11. Oktober 1925 in Gera (Herzogthümliche Turnhalle).
Am 10. und 11. Oktober 1925 in Gera (Herzogthümliche Turnhalle).

Sportnachrichten

Die ersten Resultate der 2. Runde
Die ersten Resultate der 2. Runde. Die ersten Resultate der 2. Runde. Die ersten Resultate der 2. Runde.

Die ersten Resultate der 2. Runde. Die ersten Resultate der 2. Runde. Die ersten Resultate der 2. Runde. Die ersten Resultate der 2. Runde.

Die ersten Resultate der 2. Runde. Die ersten Resultate der 2. Runde. Die ersten Resultate der 2. Runde. Die ersten Resultate der 2. Runde.

Der Bankier reitet über das Schlachtfeld

Erzählung von Johannes K. Becker
Mit zwölf oder gar zehn Stunden Arbeit im Tag nach war es für Jacques...
Jacques war ein Mann von Welt...
Jacques war ein Mann von Welt...
Jacques war ein Mann von Welt...

dabei das Mädchen...
Jacques war ein Mann von Welt...
Jacques war ein Mann von Welt...
Jacques war ein Mann von Welt...

Und es erhob sich in der Ferne ein häßlicher Knattern und Heranflug...
Jacques war ein Mann von Welt...
Jacques war ein Mann von Welt...
Jacques war ein Mann von Welt...